

**Einführung**

Beim Abendmahl geht es um Vergebung: Jesus hat am Kreuz unsere ganze Schuld vergeben. Daran denken wir im Abendmahl. Das bedeutet aber auch, dass wir vergeben, wenn wir jemandem etwas nachtragen. Dieser Zusammenhang wird im Vater-Unser klar ausgedrückt. Wenn jemand oder etwas uns sehr verletzt hat, kommen wir nur schwer darüber hinweg. Vor allem, wenn es nicht nur einmal, sondern öfters vorgekommen ist. Dann sind wir verletzt und alles andere als vergebungsbereit. Kennen wir das? Petrus auf jeden Fall, und daher fragt er Jesus, wann denn auch einmal genug sein könnte (21). Jesuss Antwort ist ernüchternd (22). So oft? Wie soll man das schaffen? Jesus erklärt, wer so vergebungsbereit sein kann. Solche, die unter Gottes Herrschaft leben = in Gottes Reich. Jesus erzählt eines Seiner “Reich Gottes-Gleichnisse”.

**Jesu Geschichte**

In der Geschichte zeigt Jesus, was Gott erwartet, wie wir mit Seiner Barmherzigkeit umgehen sollen. Die Hauptperson bekommt eine unvorstellbare große Summe vom König erlassen. Die 10.000 Talente entsprechen 330.000 Jahreseinnahmen, also ungefähr so viel, wie alle berufstätigen Südtiroler im Jahr verdienen. Der Knecht beteuert zwar, es zurückzahlen (26), aber der König weiß: das schafft er nie! Da müßte ihm doch ein riesiger Stein vom Herzen gefallen sein, nachdem der König sagt “Paßt scho!” (27). So gnädig ist der König! Wer so ein Glück hat, von dem könnte man doch erwarten, dass er in Zukunft nie mehr knauserig ist. Erstaunlicherweise denkt sich Jesus die Geschichte anders aus. Da kommt ein anderer, der dem Knecht etwas schuldet, und unbarmherzig treibt er diese Summe ein (30).

**Immer noch ein armer Schlucker**

Im Grunde ist es doch keine erstaunliche Wendung, sondern mitten aus dem Leben gegriffen. Denn der Knecht wird durch den Schuldenerlass ja nicht reich! In seinem Portemonnaie herrscht immer noch gähnende Leere. Der König hat sein Konto aus dem riesigen “Soll” auf “Null” gebracht, nicht mehr und nicht weniger.

Wenn der Kollege seine Schulden bezahlen würde, käme endlich wieder Geld rein. Immerhin schuldet der ihm keinen Klacks, sondern 100 Denare: volle 3 Monatseinnahmen. Jeder kann mal leise für sich umrechnen, was das in seinem Fall bedeutet - würden wir darauf einfach so verzichten?

Der Knecht will sein Geld haben, ohne wenn und aber. Er fühlt sich im Recht. Wie aber Jesus Seine Geschichte beendet, haben wir noch im Ohr (35). Was Gott bei mangelnder Vergebungsbereitschaft mit uns tun will, müßte uns erschrecken!

**Jesu Botschaft**

Damit kommen wir auf die Botschaft von Jesuss Geschichte: Gottes Barmherzigkeit zu uns soll uns barmherzig zu anderen machen! Leichter gesagt als getan!

Übertragen: Jesu Vergebung bringt unser Schuldenkonto vor Gott auf Null, aber eben nicht in's Plus. Wer fühlt sich dann sicher? Ein kleines Polster auf dem Konto zu haben ist doch beruhigend, nicht? Deswegen wollen wir uns gerne ein bescheidenes Guthaben ansammeln.

**Unsere Sicherheitsstrategie**

Gott wollen wir nicht ausnutzen, daher bieten sich andere Menschen an. So denken wir nach, wer uns noch etwas schuldet. Nicht schwer, solche “offene Rechnungen” zu finden. Und schon baut sich eine gewisse Distanz, ein Mißtrauen gg den auf. Während in Jesu Geschichte eine offene Konfrontation stattfindet, indem der Knecht die sofortige Rückzahlung direkt fordert, fühlen wir uns oft unsicher. Wir begnügen uns zunächst mit dem Wissen, dass wir von dem Betreffenden noch etwas eintreiben könnten. Wenn wir ihn sehen, machen wir uns innerlich eine Notiz: “Von dem kann ich noch eine Wiedergutmachung erwarten!” Wir beschließen, die sofort einzufordern, sobald derjenige *uns* womöglich etwas vorwirft. So möchten wir vermeiden, dass sich unser “Kontostand” ins Minus dreht.

### **Tod für die Gemeinschaft**

Kennen wir womöglich eine solche Strategie? Was passiert, wenn auch die anderen sie verfolgen? Jeder versucht, durch Forderungen an andere sich vor einem "Soll" zu schützen. So vergiften wir unsere Gemeinschaft - ein Teufelskreis! So hat Jesus sich das Zusammenleben Seiner Kinder nicht vorgestellt. Verständlich, das in Jesu Geschichte die anderen Kollegen des unbarmherzigen Knechts betreten und ungehalten sind (31).

### **Jesu Sicherheitsangebot**

Jesus will uns helfen, anderen zu vergeben und auf Rechtfertigung zu verzichten. Wir brauchen keine Angst vor einem "Soll" zu haben! Vor der entscheidenden Instanz, nämlich vor Gott, werden wir keinen Minusbetrag haben! Egal, wie hoch unsere Schulden sind - Gott ist zur vollständigen Vergebung bereit. Am Kreuz hat Jesus alle Sünden von uns getragen und dafür bezahlt! Geben wir zu, dass wir sie nicht selbst bezahlen können? Dann leben wir aus Seiner Gnade.

### **"Amazing grace"**

Wie groß ist diese Gnade, und wie dankbar sind wir für unseren Schuldenerlass? Auch dazu hat Jesus bei einer anderen Gelegenheit eine Geschichte erzählt: Lk.7:41-43. Wie sieht es da bei uns ganz persönlich aus?

Die Antwort auf diese Frage entscheidet darüber, ob wir einen "geistlichen Notgroschen" bei anderen einsammeln wollen, oder vertrauensvoll und gelassen mit Jesu Opfer am Kreuz rechnen.

### **Abendmahl**

In diesem Sinn wollen wir Abendmahl feiern. Wer aus Gottes Gnade lebt, ist eingeladen, Brot und Kelch zu empfangen. Zeichen dafür, dass Jesus alle unsere Schuld vergeben hat. Das macht frei, auch dem Nächsten von Herzen zu vergeben. Gottes Barmherzigkeit zu uns soll uns barmherzig zu anderen machen!